

Wer weiß es besser? – Corona-Tagebuch 2021 Teil 19

Sonntag, 3. Januar

Obwohl davor gewarnt wird, werden weiterhin Skigebiete in ganz Deutschland aufgesucht. Macht sichtlich auch ohne Skilift Freude. Wann liegt schon mal in den Weihnachtsferien Schnee im Mittelgebirge? Das Problem dabei? Zu viele Viren und zu wenig Platz? Oder doch zu viele Autos und zu wenig Platz? Was gäbe es für Alternativen zum Bespaßen von Kindern? Einfach mal Zuhausebleiben und Spaziergehen? Heute hat es sogar im Flachland ein paar Millimeter Schnee. Ich erkläre meine Stöckerunde zum Wintersport ohne Autostau und begegne einer Familie mit Kindern, unter deren Schneetellern ein Hangweg zur glatten weißbraunen Rutschbahn geworden ist.

Der Tag der nächsten Häuptlingsrunde naht. Alle Landeseltern wurden bereits mehrfach mit der gleichen Meinung zitiert, dass die Winterruhe weiter anhalten soll. Die Ansichten gehen aber auseinander, wie genau und wie lange noch. Abhängig von den Zahlen. Auch sonst gibt es ein mediales Personenkarussell mit jeweils speziellen Forderungen, Wünschen und Schuldzuweisungen. Warum wurde nicht schon im Sommer genügend Impfstoff bestellt? Es fehlt derzeit an Nachschub und andere Länder sind schneller. Warum ist Deutschland kein Weltmeister im Impfen? Wer hat das zu verantworten? Wenn ich an so manche Talkshow im letzten Sommer denke, bin ich froh, dass es überhaupt wirksamen Impfstoff gibt. Komplizierte Verteilungskämpfe scheinen jedoch unvermeidlich zu sein. Stellvertretend für Stadt und Landkreis sind schon mal Landrat und Oberbürgermeister richtig sauer und bekommen ihren Extra-Artikel in der Lokalpresse. Impf-Zahlen der einzelnen Bundesländer werden schon nach einer Woche verglichen. Wer hat wie viel? Wer hat am meisten? Wer hat hier was verbockt? Fehlt nur noch eine Impf-Bundesliga-Tabelle.

Montag, 4. Januar

Kultusministerkonferenz. Höchst unterschiedliche Ansätze zum Schulbetrieb. Lehrer- und andere Verbände flankieren das Ganze mit ihren Forderungen und massiver Kritik an der mangelnden Planung von digitalem und Distanzunterricht. Als Ergebnis ein Stufenplan, nach dem die Jüngeren und die Abschlussklassen früher als die anderen an die Schulen zurückkehren sollen. Wann dieser Plan genau beginnen soll, wurde noch nicht geplant. Naheliegender Minimalkonsens ohne Neuigkeitswert. Braucht es für so was eine groß angekündigte Konferenz? Nachdem der bayerische Landespaapa bereits geäußert hat, dass Kinder und Jugendliche erst mal zuhause bleiben sollen, ist sowieso schon alles klar. Der Kultusminister möchte zumindest den Grundschulern Wechselunterricht zukommen lassen, hat aber sichtlich erst mal nichts zu melden. Egal. Um die Kinder kümmern müssen sich sowieso die Eltern. Sollen die jetzt schon ihren Urlaub aufbrauchen? Einfach andere Ferien vorziehen? Schuldenmachen der anderen Art? Die Zinsen zahlen sowieso die Kinder.

Bei mir hat sich mittlerweile digitales Unterrichtsmaterial für Monate angesammelt. Distanziert und entspannt am heimischen Schreibtisch. Völlig ohne Desinfektionsmittel und Maskenpflicht. So könnte ich glatt zur Hardlinerin in Ansichten zum Corona-Schutz an Schulen werden. Von Kurzvideos zum Mitsingen bis zur gestreamten Kultur gibt es Möglichkeiten ohne Ende. Unterricht in Mausklavier statt Keyboard, um die Tonhöhen zu veranschaulichen. Irgendwie passt alles zum Lehrplan. Eine begeisternde Zauberflöten-Aufnahme bringt mich sogar auf eine fächerübergreifende Projektidee. Allerdings befürchte ich, dass das im Kollegium niemanden interessiert. Wahrscheinlich haben alle bereits ihre eigenen Ideen und sind froh, wenn sie diese irgendwie umsetzen können. Außerdem stehen Notenschluss und Probezeitentscheidungen an. Geht so etwas überhaupt digital?

Mittwoch, 6. Januar

Es schneit. Im Schwarzwald werden Skilifte an einzelne Familien vermietet und in Bayern die neuen Lockdown-Extras offiziell verkündet. Faschingsferien brauchen wir also gar nicht. Stattdessen Zeit zum Nachholen, nachdem regelmäßig die Unterrichtsplattform Mebis zusammenbricht. Außerdem gibt es bei zu hohen Zahlen nur noch 15-km-Ausflüge. Ich muss also möglicherweise gar keine Entscheidung treffen, ob mir die Anfahrt zu einer Alpen-Winterwanderung ohne Einkehrmöglichkeit unverhältnismäßig weit erscheint oder nicht. Prima Ausrede dafür, nicht stundenlang mit Maske im Zug sitzen zu müssen. Lieber telefonieren und Stöckerunden zum Wintersport erklären. Vielleicht sollte ich dabei gleich ein Video drehen und intensiv versuchen, als Influencerin für Ausflugsideen „at home“ berühmt zu werden. Meine größte Befürchtung, dass sogar jedes Kaffeetrinken und Spaziergehen zu zweit verboten wird, ist zum Glück nicht eingetreten. Noch nicht? Alles andere bin ich sowieso schon gewöhnt.

Sonntag, 10. Januar

Mittlerweile sind Bundes- und Welt-Impf-Liga-Tabellen mit Bevölkerungs-Prozentangaben im Internet zu finden. Aufgeteilt nach Impfstoff und Produktionsfirma. Konkurrenz belebt das Geschäft. Täglich steigende Zahlen für Hoffnung und Zuversicht. Heute ist der vorläufig letzte Tag für Haushaltsbesuche mehrerer Personen sowie Ausflüge zum Wintersport in und aus sogenannten Hotspots. Diskussionen um Sinn und Unsinn dieser 15-km-Regel. Mobilität gilt als Gradmesser für Kontakte. Quantität statt Qualität. Lässt sich jedenfalls mit Handy-Daten messen und in Statistiken darstellen. Ich lese, dass Schulschließungen automatisch die Mobilität senken und damit besonders effektiv seien. Mehr als andere sogenannte Maßnahmen. Worin liegt der effektive Wert einer solchen Studie? Eine Kilometer-Regel könnte auch ein effektiver Beitrag zum Klimaschutz sein. Lässt sich leider bislang nicht mit einer Allgemeinverfügung erzwingen. Jetzt also eine 15-km-Regel als effektiver Infektionsschutz? Verhinderung zu voller Parkplätze und langer Schlangen am Bratwurststand? Logisch? Egal. Mir graust da eher vor zu vielen Abgasen und Bratwurstmüll. Dank ein paar Zentimetern Schnee im Flachland lässt sich heute auch an der Isar auf Langlaufskiern Winterurlaubsfeeling imitieren. Ohne Loipe, aber auch ganz ohne Anfahrt und Hotelkosten. Da hüpfen Seele und Geldbeutel. Kein Tag ohne Berichte über die Gedankenwelt des Bayerischen Landespapas. Regelungen weiter verlängern und „vertiefen“. Wie genau? Außerdem könnten die Regelungsgegner zu viele werden. Mit welcher Allgemeinverfügung lässt sich das dann regeln? Ich lese Mails über verschobene Schulaufgabentermine und überlege, wie oft die wohl noch verschoben werden und wie lange der um derzeit drei Wochen verschobene Zeugnisternin Bestand haben wird.

Montag, 11. Januar

In Spanien verhindert Schneechaos die geplante Verteilung von Impfstoff. Noch ein Anlass zum Zuhausebleiben und Schließen von Schulen. Kehrseite des Klimawandels mit noch mehr Problemen für die, die schon genug davon haben. Langlaufskier kommen jetzt sogar in Madrid zum Einsatz, während im Bayerischen Wald gerade noch die Einheimischen gespürte Loipen benutzen dürfen. Ausgleichende Gerechtigkeit? Ein Kommunalpolitiker will über Handydaten die Einhaltung der 15-km-Regel überwachen, wird aber schnell sogar von Regelungsfanatikern eingebremst. Gibt es bald die App zum Abspeichern der persönlichen triftigen Gründe? Distanzunterricht ist bereits Routine. Hat noch jemand Fragen? Intensive Verbindung der anderen Art durch effektive Vorbereitung und die Möglichkeit für schriftliches Feedback zu jeder Tages- und Nachtzeit. Die Team-Software macht's möglich. Immer schön flexibel bleiben. Vielleicht brauchen wir irgendwann gar keine Ferien mehr.

Dienstag, 12. Januar

Es scheint mittlerweile Unmengen ungenutzter FFP2-Masken zu geben. Die müssen jetzt wohl unbedingt unter die Leute, bevor die Impfquote zu sehr steigt. Als neues Bayerisches Extra also eine Tragepflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln und Einzelhandel ab nächsten Montag. Angeblich, damit alle auch genügend selbst geschützt sind. Geniale Idee zum Kaloriensparen durch effektive Vermeidung spontaner Kuchenkäufe mit hochgezogenem Rundschal. Ich spüre intensiv, wie sich in mir Wut breit macht. Meiner Meinung nach ist der Straßenverkehr, dem ich täglich ausgesetzt bin, wesentlich gefährlicher als das Einkaufen auch unter Pandemiebedingungen. In einem Geschäft sind alle Menschen maskiert und haben allenfalls kurz Kontakt. Liegt hier bereits krankhafter Regulierungswahn vor? Wie weit lässt sich dieser noch weiter steigern? Mir erschließt sich immer mehr, wie Menschen zu Wutbürgern werden. Leider gibt es für diese Erkenntnis keine Schlagzeile.

Mittwoch, 13. Januar

Kommentare zur neuesten Rautenmuster-Corona-Pflicht. Für Bedürftige soll es Kostenlos-Exemplare geben. Mit oder ohne aufgedrucktem Freistaats-Wappen? Die Wirksamkeit dieser Maßnahme wird nicht nur von mir in Frage gestellt, weil diese Masken eigentlich zum Schutz bei notwendiger Nähe helfen sollen wie in der Pflege oder beim Arzt. Für korrekten Gebrauch müssten Bartträger erst mal zum Friseur. Aber egal. Der Landeshauptling hat gesprochen und erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Der tut wenigstens was, wenn sich das Virus schon nicht wegdesinfizieren lässt. Bei so einer FFP2-Masken-Pflicht könnten eigentlich logischerweise umgehend sämtliche Läden, Museen, Kinos, Volkshochschulen und Theater wieder öffnen. Vermutlich gilt so eine Idee derzeit als unanständig. Geschlossene Baumärkte und abgeschalteter Kulturbetrieb sind doch schon Alltag. Auch ich werde mich fügen, so ein Teil in ein Stofffäschchen stecken und immer mit mir führen, damit ich wenigstens jederzeit Kuchen kaufen kann.

Freitag, 15. Januar

Sondermeldung zur ersten Zweitimpfung bei einer 101-Jährigen mit kompletter Nennung des Namens. In der gestrigen Talkshow wurde darüber diskutiert, welche Wirkung wohl das Bild einer einzelnen Palette Impfstoff auf die Bevölkerung hat. Freude darüber, dass es überhaupt palettenweise Impfstoff gibt? Oder Ärger darüber, dass es nur eine Palette ist? Die Meldezahlen zeigen leider immer noch nicht den erhofften Erfolg der sogenannten Maßnahmen. Es wird zwar nicht schlimmer, aber auch nicht wirklich besser. Warum? Es ist eigentlich nur bekannt, dass es außer der Mobilität keinerlei Anhaltspunkte für die konkrete Wirksamkeit irgendwelcher Regelungen gibt. Stattdessen hängt der vermutete höhere Ansteckungsfaktor mutierter Viren wie ein Damoklesschwert über jeder Pressekonferenz. Gesichertes Wissen darüber ist erst in Wochen oder Monaten zu erwarten. Notwendigkeit weiterer Maßnahmen? Welcher? Wieder wird eine geplante Häuptlingsrunde vorverlegt. Hektische Anpassung an vertiefte Sorgenfalten und herunterhängende Mundwinkel? Komplett-Lockdown wie von einer Initiative mit Null-Inzidenz-Ziel gefordert? Was hieße das konkret? Gar kein Kuchen mehr? Es gibt vieles, was nicht wirklich nötig ist. Schon mal üben und diese Erkenntnis auch zum Klimaschutz anwenden? Wirklich eine gute Idee? Spannende Lektüre über die Arbeit von „Ärzte ohne Grenzen“. Berichte über das Leid dieser Welt in konkreten Beispielen. Ausgangssperren als etwas ganz Normales. In einem Bürgerkriegsland könnte man auf der Straße in der Dunkelheit leicht erschossen werden. Freude darüber, dass in Ländern mit geringer Lebenserwartung schon mit relativ wenig Geld eine weitreichende Verbesserung der ärztlichen Versorgung gelingen kann. Anders als in unserer Gesellschaft, in der das Lebensende in medizinischer Hinsicht oft schwierig ist.